

Landfrauen punkten mit Stärke und Vielfalt

Landfrauenvorstand tagte in Bad Waldsee

Mit einer neuen Vizepräsidentin und einem neuen Bildungsmotto für die kommenden drei Jahre starten die Landfrauen Württemberg-Hohenzollern in die Winterarbeit. Dabei hofft der Verband, dass die coronabedingten Einschränkungen in der Bildungsarbeit nun der Vergangenheit angehören, wie auf der Vorstandssitzung in Bad Waldsee verlautete.



Carolyn Dietz ist neue Vizepräsidentin der Landfrauen Württemberg-Hohenzollern. Die einstimmig gewählte 38-jährige Bäuerin aus Harthausen im Zollernalbkreis bewirtschaftet zusammen mit ihrem Mann einen Bioland-Ziegenhof und wurde vom Deutschen Landfrauenverband zur Unternehmerin des Jahres gewählt. „Ich möchte mich für Frauen in der Landwirtschaft einbringen, insbesondere für Unternehmerinnen“, begründete sie ihre Kandidatur, zu der sie ein Treffen junger Landfrauen auf Bundesebene animiert hat. Mitmischen und mitgestalten sieht sie als wichtige Aufgabe an, denn starke Frauen ergäben eine starke Zukunft. Die Nachwahl war notwendig geworden, nachdem Esther Messner nach einem persönlichen Schicksalsschlag das Amt nicht mehr ausüben konnte. „Ihr seid so tolle Frauen und ich hätte die Arbeit im Vorstand gerne gemacht, zumal mir diese auch persönlich viel gebracht hat“, bedauerte sie ihren Rückzug. Präsidentin Juliane Vees dankte für ihre Unterstützung und meinte, dass man ihre frische Art vermissen werde.

Auf vielen Feldern aktiv

Trotz coronabedingter Einschränkungen haben die Landfrauen ihre Anliegen vielerorts eingebracht. Das machte der Bericht der Präsidentin deutlich, mit dem sie an die erfolgreiche Mitwirkung beim Landwirtschaftlichen Hauptfest, an das Bühnenprogramm auf der Oberschwabenschau, aber auch an

das gelungene Verbandsjubiläum in Sigmaringen sowie an die vielen positiven Rückmeldungen zum Unternehmerinnentag erinnerte.

In der neuen GAP-Förderperiode ab 2023 seien die Landfrauen beim Maßnahmen- und Entwicklungsplan Ländlicher Raum Baden-Württemberg (MEPL) wieder vertreten. Wichtig ist dies laut Vees mit Blick auf IMF-Projekte als großes Arbeitsfeld zur Förderung von Frauen. So wurden in der auslaufenden Förderperiode Projekte mit 2,34 Millionen Euro unterstützt, darunter 42 Existenzgründungen, 79 Qualifizierungen und zwei Netzwerkgründungen. Letztere sollen künftig nicht mehr gefördert werden. Die Kopplung mit dem Leader-Programm soll erhalten bleiben und damit auch die dort geltenden höheren Fördersätze. „Die Vorbereitungen für weitere Existenzgründerinnen-Seminare können anlaufen“, informierte Vees. Für interessierte Frauen ist dies ein Meilenstein auf dem Weg zur selbstständigen Unternehmerin, können sie doch mit dem dort erstellten Businessplan zur Bank gehen und mit ihrer Existenzgründung sofort starten.

Ernüchternde Ergebnisse brachte die vom Deutschen Landfrauenverband (dlv) in Auftrag gegebene Studie zur Lebenssituation von Bäuerinnen. Zu denken gebe die hohe Arbeitsbelastung, der hohe Anteil an Frauen, die Burn-out-gefährdet seien sowie das fehlende Wissen über die eigene soziale Absicherung. Dennoch ergebe sich aufgrund des Lebensumfeldes eine ho-

he Zufriedenheit. Da Unternehmerinnen in der Landwirtschaft mit elf Prozent stark unterrepräsentiert sind, will das dlv-Bäuerinnenforum auf der Grünen Woche in Berlin unter dem Motto „zukunft_Land“ den Fokus auf mehr Frauen im Betrieb richten und dabei vor allem junge Frauen ansprechen. Unter diesem Motto mit dem Zusatz „Das Wir im Blick“ starten im Jubiläumsjahr des dlv ab Februar auch die bundesweiten Aktionstage wieder. Jeder Ortsverband könne seine eigene Aktion planen, die dann wieder in einer bundesweiten Aktionslandkarte eingetragen werden.

Ergänzt wurden die Landfrauenaktivitäten auf Bundesebene durch die Berichte der Vizepräsidentinnen und Kreisvorsitzenden, die den Landesverband in den Ausschüssen vertreten. Dort wurde nachhaltige Verbraucherpolitik ebenso thematisiert wie die Zukunft des ländlichen Raums oder die Sicherstellung der Pflege. Alles in allem seien die Landfrauen trotz coronabedingter Einschränkungen sehr aktiv gewesen. Dies gelte auch für die Kreisverbände, wobei der statistische Arbeitsbericht für 2021 knapp 900 Veranstaltungen mit über 3100 Unterrichtseinheiten und 13.250 Teilnehmer ausweist. „Corona hat schon Spuren hinterlassen. Doch bei manch anderem Verband war der Einbruch weitaus größer“, meinte Vees und dankte den Kreisvorsitzenden für ihren Einsatz.

Das bisherige Bildungsmotto „Landfrau 4.0“ endet zum Jahreswechsel. Veranstaltungen im neuen Jahr stehen unter dem Leitmotiv

1 Das neue Präsidium der Landfrauen mit (v. l.) Vizepräsidentin Christa Fuchs, Landfrauenpräsidentin Juliane Vees sowie den Vizepräsidentinnen Doris Härle und Carolyn Dietz, die neu im Amt ist. 2 Präsidentin Juliane Vees dankte der auf eigenen Wunsch ausscheidenden Vizepräsidentin Esther Messner für ihre Mitarbeit. | Fotos: Werner-Gnann

„Gemeinschaft leben“ mit den Unterthemen „Bewusst leben“ für 2023, „Vielfalt leben“ für 2024 und „Netzwerke leben“ für 2025. Entwickelt wurde es gemeinsam von den Kreisvorsitzenden und dem Team von der Geschäftsstelle.

Bäuerinnen stärken

Wie wichtig eine sozioökonomische Beratung für Bäuerinnen und Unternehmerinnen ist, hat nicht zuletzt die Bäuerinnenstudie im Land Baden-Württemberg deutlich gemacht, deren Ergebnisse nun durch die Bundesstudie unterstrichen wurden. Das war Anlass für das Stuttgarter Landwirtschaftsministerium und den Landfrauenverband das Projekt „Starke Frauen – starkes Land“ aus der Taufe zu heben. Nach der Auftaktveranstaltung im Frühjahr folgen nun weitere Netzwerktreffen, bei denen Alltagsbelastungen im Fokus stehen. „Damit wollen wir Frauen stärken und Themen, die bei den Treffen zur Sprache kommen, aufgreifen“, unterstrich Vees. Geplant ist auch, eine Broschüre mit Adressen für Hilfsangebote zu erstellen. | we ■